Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 26. Ratibor, den 31. März 1821.

An Fortuna.

(Eingesandt.)

Nie hast Du freundlich mir gelächelt,
Nie Lieb' für Dich mir zugefächelt,
Mich bindet keine Dankbarkeit,
Nie hast Du Gaben mir gespendet,
Doch stets den Rücken zugewendet;
So höre, was Dir Freimuth beut:

Du bist die Quelle aller Plagen,
Nur über Dich ertönen Klagen,
Wenn Bosheit auf der Erde siegt;
Durch Dich wird fast zum schnöden Raube
Das höchste Gut, des Menschen Glaube,
Und selbst die Gottheit hart gerügt.

Oft schenkst die Gunst Du an Nerone,
Und setzest sie auf mächt'ge Throne,
Zum Schreck der ganzen Erdenwelt;
Du lässest ihre Bosheit siegen,
Hilfst in ihr Joch die Menschheit schmiegen,
Und tilgst was sich entgegenstellt.

Gar oft erhebst Du zum Minister
Den dümmsten Wicht, den Erz=Philister,
Zur Schmach und Pein fürs ganze Land.
Du zierest manchmal Bösewichter
Mit heil'gem Staab der Erdenrichter,
Mit Themis Waage Schurkenhand.

Du bist Patronin aller Thoren:
Der ganzen Zunft der langen Ohren
Bist stets in allen Gnaden hold.
Du schützest alles Diebs=Gesindel,
Verhehlst Betrug, beförderst Schwindel,
Hältst Räuber oft in deinem Sold.

Es stiehlt der Armuth aus der Tasche,
Daß meist der Reiche es erhasche,
Dein ungerechtes Lottospiel.
Dir ist kein Mittel je zu niedrig,
Und keine Schändlichkeit zu widrig,
Gelangst Du nur dadurch zum Ziel.

Du bist gleich Mädchen unbeständig,
Zerstörend öfters eigenhändig,
Was mühsam deine Hand gebaut;

Drum hast schon Manchen oft gelogen,
Die treu an deinem Wagen zogen,
Und gar zu sehr auf Dich vertraut.

Doch wer beschreibt erst deine Tücken,
Die unaufhörlich jene drücken,
An denen Du versagst die Huld;
Selbst daß mir dies Gedicht mißlungen,
Und eitel Tadel ich errungen,
Ist einzig deine Ungunst schuld.

Cosel. M. Ring.

Ein Wort zur Würdigung.

Wo ist der Sterbliche, der in einer stillen und heitern Nacht unter den gestirnten Himmel tritt und in deßen Tiefen blickt, ohne von der höchsten Ehrfurcht gegen den Allmächtigen, der diese Welten schuf, durchdrungen zu werden? Selbst dem, der nur unvollkommene oder gar keine Begriffe von dem wunderbaren Bau des prachtvollen Firmaments hat, muß bey deßen Anblick das Gefühl rege werden, und ihn an das Daseyn und die Allmacht des Höchsten mit lauter Stimme erinnern. Aber welche unnennbare mit keiner andern zu vergleichenden Wonne muß der Sterbliche bey Betrachtung des gestirnten Himmels nicht empfinden, der die Gesetze kennt, nach welchen diese Weltkörper geordnet sind, und nach welchen sie in ungeheuren Räumen ihre Bahnen nach der abgemeßensten Regelmäßigkeit durchrollen. Mit welchem Entzücken sprechen nicht unsere Sternkundigen von ihren Erfahrungen und Beobachtungen, die sie in den unermeßlichen Gefilden des Himmels machen! Wer kann unsers Bode, des Veteranen, des Hauptes der deutschen Astronomen, gestirnten Himmel lesen, ohne von Enthusiasmus über alle diese himmlischen Wunder hingerißen zu werden? Und doch, wie Viele giebt es nicht, die diese Welt verlaßen, ohne nur einen Gedanken davon mitzunehmen; und wie Wenige mag es noch unter den Lebenden geben, die darüber belehrt worden sind, weil es ihnen an Gelegenheit dazu fehlte, und doch ist und bleibt es das Höchste, was für jeden Menschen von der größten Wichtigkeit seyn muß. Den Willen Gottes lehrt uns die heilige Schrift; aber seine Allmacht und Weisheit finden wir mit deutlichen Zügen im großen Buche der Natur. Und da Schulen und Universitäten nicht hinreichend sind, diese so wichtige Angelegenheit zur allgemeinen Kunde zu bringen, und sie sich überdies mehr für ernste und denkende Köpfe, als für eine zum Theil noch schwache und flüchtige Jugend eignet, so wagt es Endes Unterzeichneter, ohne jedoch selbst Astronom zu seyn, demjenigen Theil des Publikums, der darüber belehrt zu werden wünscht, in einem Vortrage, der ungefähr 1 Stunde dauern möchte, nicht nur das Kopernikanische Planetensystem durch eine bildliche Darstellung zu erklären, sondern ihm auch von dem ganzen Weltall einen deutlichen Begriff zu geben, in so weit es nämlich den menschlichen Nachforschungen gelungen, diesen geheimnißvollen Schleyer zu lüften: aus dieser Erklärung wird man zugleich erkennen, welchen Raum unsre kleine Erde in dem unendlichen Himmelsraum unter den Planeten einnimmt.

Der löbliche Beschluß, den nach den lezten Breslauischen Zeitungen eine Gesellschaft Gelehrter in Warschau gefaßt hat, dem unsterblichen Kopernikus ein koloßales Denkmal von Bronze zu errichten, führte den Verfaßer dieses Aufsatzes auf den, wie zu glauben ist, eben so löblichen Gedanken, die Theorie dieses großen Mannes, als die seit 300 Jahren über

die Himmelskörper allgemein richtig anerkannte, zur öffentlichen Sache zu machen.

Nach vollendeter, zu diesem Unternehmen erforderlichen Vorkehrung, wird ein geehrtes Publikum sogleich über Zeit und Ort benachrichtigt werden.

Ratibor den 29. März 1821.

Karl Elzner,
Profeßor der Geschichte und Geographie.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 5. April c. Nachmittags 2 Uhr werden in der Packhofs-Niederlage (im Hause des Tuchfabrikanten Hrn. Klose) 10 Kuffen Ungarwein einzeln an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Käufer muß die Zahlung der Gefälle übernehmen. Sie betragen pro Eimer brutto 1 Rthlr. Cour. Zoll, und nach dem ausgemittelten Inhalte vom Preußischen Quart 3 ggr. 3 pf.

Ratibor den 26. März 1821.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Subhastation.

Der Staatsbürger Assar Friedländer beabsichtiget, seine hierorts belegene bürgerliche Possession, bestehend in einem neu massiven 2 Stock hoch erbauten Hause von 5 Stuben, einem großen Saal, 2 Alkoven, 2 Küchen, 1 Keller, 3 schönen großen Gewölbern, welche theils als solche, theils zu Wohnungen benuzt werden können, Stallungen, einem geräumigen geschloßnen Hofraum, ferner in einem halben Acker und Scheuer, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen, — auch, wenn sich dazu keine Käufer finden sollten, öffentlich zu verpachten. Der Termin ist auf seinen Antrag sowohl zur Abgabe der Verkaufsgebote, als der eventuell einzuschreitenden Vermiethung auf den 11ten April 1821 früh um 9 Uhr hierorts in der Gerichts-Stube anberaumt worden, und werden Kauflustige, so wie diejenigen welche etwa eine Miethung des Ganzen oder Einzelnen wünschen, eingeladen, sich zu dieser Zeit persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die nähere Beschreibung der Grundstücke kann zu jeder Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden, und kann nach erfolgter Meldung auch eben so die Besichtigung derselben geschehen. Der Zuschlag erfolgt nach specieller Genehmigung des gegenwärtigen Eigenthümers.

Rosenberg den 22. März 1821.

Königl. Stadt-Gericht.

Guth-Verpachtungs-Anzeige.

Es soll das, eine Meile von Ratibor sehr angenehm gelegene äußerst fruchtbare, circa 530 Morgen Acker und Wiesenländereien und 4 Morgen Gartenland enthaltende Vorwerk Grzegorzowitz — auch Ganiowitz genannt — bey welchem sich die Gerechtsame und der Ausschank der Bier- und Brandtwein-Fabrikation befindet, von Johanni d. J. ab anderweitig auf 9 oder auch auf 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Indem dieses hiermit bekannt gemacht wird, werden pachtfähige Liebhaber, welche mit hinreichenden Mitteln zu dieser Pacht versehen sind, eingeladen, in Termino Licitationis den 25ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserer Canzelley zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben, solche mit einer angemeßenen Sicherheits-Bestellung zu bethätigen, und den Zuschlag nach eingeholter höchsten Genehmigung zu gewärtigen.

Die Pachtbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Rent-Amts-Canzelley eingesehen, so wie das Guth selbst jederzeit in Augenschein genommen werden.

Bemerkt wird nur noch, daß auf diesem Guthe bisher einige 30 Nutzkühe und Jungvieh und 400 bis 450 Stück Schaafe gehalten werden.

Schloß Ratibor den 26. März 1821.

Herzoglich Ratiborsche Kammer.

Avertissement.

Das städtische Brau-Urbar, verbunden mit dem Bier- und Brandtwein-Schank auch en detail in dem Städtchen Steinau, 2 Meilen von Neiße, 1 Meile von Zülz, und 1 Meile von Neustadt, in der Haupt-Militair-Straße von Neiße nach Cosel, soll vom 20ten Juli d. J., wo die bisherige Pacht expirirt, anderweitig auf den Antrag der Brauberechtigten in Termino den 28ten May c. Vormittags im hiesigen Stadthause öffentlich verpachtet, und können die Bedingungen jederzeit bei dem hiesigen Magistrat nachgesehen werden.

Schloß Steinau den 9. März 1821.

Das Gerichts-Amt der Gräflich von Haugwitzschen Majorats-Herrschaft Steinau.

Subhastations-Patent.

Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers der öffentliche Verkauf der zu Schammerwitz Ratiborer Kreises, an der Gros-Petrowitzer Grenze gelegenen, aus 26 Morgen à 300 Quadrat-Ruthen bestehenden, auf 3770 Rthl. gewürdigten sogenannten kleinen Wiese, beschloßen worden ist, so werden alle diejenigen, so diese Wiese zu kaufen Lust und Fähigkeit haben, mittelst des gegenwärtigen Proklamatis, wovon das eine Exemplar nebst Taxe in loco Kranowitz, das andere aber an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängt ist, vorgeladen in Termino den 31. März, 30. May 1821 früh 9 Uhr allhier in Ratibor, in Termino peremtorio aber den 1. August 1821 früh 9 Uhr im Orte Schammerwitz in Person zu erscheinen, und ihr Geboth zu thun, sodenn aber zu gewärtigen, daß die ausgebotene Wiese dem Meistbiethenden zugeschlagen, und auf die post Termino etwa noch eingehenden Licita nicht weiter reflectirt werden wird.

Zugleich wird den Kauflustigen bekannt gemacht:

a) daß der Verkauf per Pausch und Bogen, und ohne alle Gewährsleistung, und eventualiter in einzelnen Parzellen zu 1 Morgen erfolgt,
b) Käufer die Abschätzungs-, Subhastations-, Adjudications- und Traditions-Kosten, so wie die für Berichtigung des Besitztitels auf seinen Namen, ohne An- und Abrechnung auf das Meistgeboth übernehmen, und
c) die Kaufgelder in Termino Traditionis baar und auf einmal ad Depositum erlegen muß; wogegen
d) die erkaufte Wiese von der Korreal-Verbindlichkeit gänzlich ausscheiden soll.

Ratibor den 8. Januar 1821.

Das Gerichts-Amt Kranowitz.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage 9.

zu No. 26 des Oberschlesischen Anzeigers

vom 31. März 1821.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts = Amt macht hierdurch bekannt, daß auf den Grund der, von denen Franz Pfohlschen Real = Gläubigern unterm 8ten März a. c. gerichtlich abgegebenen Erklärung, ein neuer Licitations = Termin zur Fortsetzung der Resubhastation der im Orte Schönwiese gelegenen, dem Erbrichter Franz Pfohl zugehörigen Erbrichterey, auf den 14ten April a. c. im Orte Geppersdorff anberaumt worden; es haben sich daher Besitzfähige, Kauflustige an diesem Termine in der Gärtnereywohnung zu Geppersdorff einzufinden, ihre Gebothe daselbst abzugeben, und bewandten Umständen nach, den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen.

Leobschütz den 9. März 1821.

Das Gerichts = Amt der Güther Geppersdorff Königlich Preußischen Antheils.

Rösler,
Justitiarius.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben die Hohe Gnade gehabt, der hiesigen lutherischen Gemeine, die ehemalige Jungfrauen = Stifts = Kirche und das dabei befindliche sogenannte Beichtvaterhaus, zum künftigen Gottesdienstlichen Gebrauch und Einrichtung der Elementar = Schule, Schenkungsweise zu überlaßen.

In Folge deßen, soll die bisherige
lutherische Kirche,
so wie das gegenwärtige
lutherische Elementar = Schulgebäude,
meistbietend öffentlich verkauft werden.

Hierzu ist Terminus auf
den 16ten April d. J.
in dem Rathhäuslichen Seßions = Zimmer hieselbst anberaumt.

Kauflustige werden geziemend eingeladen: an gedachtem Tage daselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt im Termin, unter Vorbehalt der des schleunigsten einzuholenden Höhern Genehmigung.

Die Verkaufsbedingungen können während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Rathhäuslichen Registratur täglich eingesehen werden.

Ratibor den 23. März 1821.

Die verordnete Gymnasial = Bau = Commißion.

G. v. Wrochem. Jonas. Scotti. Tschech.

Bekanntmachung.

In Folge hohen Auftrages sollen die zum Nachlaße des verstorbenen Stifts=

Kanzler Bolick gehörigen Mobilien, bestehend in Silberzeug, Porzellain, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Wagen, Geschirren, Büchern u. s. w., in dem Hause des Verstorbenen, Mittwoch den 4ten und Donnerstag den 5ten künftigen Monats Nachmittags um 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Kourant öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet.

Ratibor, den 14. März 1821.

Kersten
vigore Commissionis.

Verpachtung.

Auf der sequestrirten Herrschaft Lisseck ist auf den 3ten April c. a. Termin zur Verpachtung

1) der Kühe, des Schwarz- und Feder-Viehes zu Lisseck,
2) der Kühe, des Schwarz- und Feder-Viehes zu dem dazu gehörigen Vorwerk Niederhoff,
3) und der Jagd auf Lisseck und Lukow.

Die nähern Bedingungen sind bey dem Wirthschafts-Amte daselbst einzusehen, und es werden Cautionsfähige Pachtliebhaber eingeladen.

Lisseck den 23. März 1821.

v. Lyncker,
Curator Bonorum.

Anzeige.

In Auftrag des Hochlöblichen Oberschlesischen Landschafts-Directorii, soll eine Quantität von 100 Ctr. Preußisch Gewicht schwarzer Pottasche, auf den Landschaftlich sequestrirten Güthern Langendorf Toster Kreises, meistbietend veräußert werden. Terminus Licitationis hiezu ist auf den 4. April früh um 9 Uhr, in loco Langendorf, und zwar in der dortigen Wirthschafts-Amts-Kanzelley anberaumt, wozu also Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende den Zuschlag, nach eingegangener Genehmigung des Hochlöblichen Landschafts-Directorii zu gewärtigen haben wird.

Garten-Verkauf.

Da die Verpachtung des ehemaligen Custodial-Gartens in Neugarten, welcher gleich hinter dem neuen Thore hieselbst belegen, nicht genügend ausgefallen; so bin ich beauftragt worden
solchen zum Verkauf öffentlich auszubiethen.

Ich habe daher dazu die Termine
auf den 20ten hujus, und peremtorie
auf den 3ten April c.
in hiesiger Rent-Amts-Kanzelley anberaumt, und ersuche Kauflustige, sich an diesen Tagen früh Morgens um 9 Uhr persönlich einzufinden, die Verkaufs-Bedingungen einzusehen, und ihre Gebothe gefälligst abzugeben.

Der zahlungsfähige und meistbiethende Käufer kann jedoch den Zuschlag nur nach erfolgter hoher Dominial-Genehmigung gewärtigen.

Uebrigens enthält der Garten circa 1 Schfl. Bresl., dessen Lage und Breite giebt zugleich einen vortheilhaften Platz zum Aufbau eines Wohnhauses und sonst benöthigter Gebäude ab.

Schloß Ratibor den 8. März 1821.

Feykisch.

Diebstahl.

Durch gewaltsamen Einbruch sind mir vorigen Sonnabend den 24. d. M. gestohlen worden:

ein Paar goldne lange Ohrringe,
= = = sogenannte Ringen-Ohrringe,
zwei goldne Fingerreifen,
ein = Ring.

Wer mir das Gestohlene wieder verschafft, erhält eine angemeßne Belohnung.

Ratibor den 27. März 1821.

Wittwe Weiß
in der Odervorstadt.

Anzeige.

Es ist das halbe Loos No. 39797 b. c. der 32sten kleinen Lotterie mir abhanden gekommen. Da die nöthigen Maaßregeln bereits getroffen worden, daß der etwa darauf fallende Gewinn blos an mich ausgezahlt werden soll, so wird der Finder höflichst ersucht, mir es gefälligst zuzustellen. Ratibor den 30. März 1821.

H. Guttmann,
Lott. Unter-Einnehmer.

Anzeige.

Die Polnisch-Neukircher Herrschaft bietet hiermit 40 Scheffel guten Heusaamen zur diesjährigen Frühjahrs-Saat, zum Kaufe in einem billigen Preise, an. Kauflustige belieben sich deshalb an den Amtmann Köhler in Polnisch-Neukirch zu wenden.

Anzeige.

Bey dem immer steigenden Course der Friedrichs d'or, sehen wir uns veranlaſst, unsern geehrten Lotterie-Interessenten hierdurch ergebenst anzuzeigen:

daſs wir von der 3ten Klasse der 43sten Lotterie an gerechnet, in Ermangelung des Goldes, den Friedr. d'or nicht anders als mit 5 Rthl. 20 gGr. klingend Cour. berechnen, und daher für ein ganzes Loos incl. Schreibgebühren 6 Rthl., für ein halbes Loos 3 Rthl., und für ein Viertel-Loos 1 Rthl. 12 gGr. Cour. annehmen können.

Ratibor den 23. März 1821.

Sämmtliche hiesige Lotterie-Unter-Einnehmer
A. Wolff,
J. Stroheim,
K. Sachs,
T. Caro,
H. Guttmann.

Anzeige.

Auf mehreres Ersuchen habe mich entschloßen auch dieses Jahr die Besorgung der Bleichsachen nach Hirschberg zu übernehmen, welches ich hiermit, zugleich auf die zahlreichen Anfragen, ergebenst anzeige, und bemerke, daß bis Ende Juni aufgegeben werden kann.

Ratibor den 22. März 1821.

J. P. Kneusel.

Anzeige.

Dem Tabacks-Handel treibenden Publicum wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dem Dominio Kornitz, 1 Meile von Ratibor, eine Quantität Taback in Rollen zu verkaufen ist.

Anzeige.

Eine Partie Bauholz, bestehend in Balken und Riegeln, welche an der Stadt liegen, habe ich in billigem Preise zu verkaufen. Ratibor den 23. März 1821.

Doms.

Anzeige.

Es sind circa 300 Scheffel Pr. Maaß schöner Saamenhafer gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und kann man das Nähere darüber erfahren bei

J. Stroheim.

Ratibor den 19. März 1821.

Anzeige.

Es sind 1400 Quart ganz reine Butter (größtentheils in Fäßchen von 10, zum Theil aber auch in Fäßer von 40 Quart Schlesisch, eingelegt), in billigem Preise zu erkaufen. Kauflustige belieben sich an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu wenden, wo ein Fäßchen von dieser Butter als Probe zur Ansicht deponirt ist.

Anzeige.

Ein auf der Braugasse hierselbst belegenes Haus und Stallung ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man durch die

Redaction.

Ratibor den 26. März 1821.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 24. März 1821.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 6 sgl. 6 d'.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 6 sgl. —
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	— rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. — ggr.
"	ditto 500 "	— rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	42 rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 29 März 1821.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Besser	1	23	9	1	3	4	—	23	9	—	18	5	1	3	5
Mittel	1	20	5	1	1	10	—	21	9	—	16	9	1	—	2

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.